

Annoncen und Aufträge werden in der Verlagsstelle (Verlag-Druckerei) und Papierhandlung J. Kumpolt, Piazza Carl. 1) entgegen genommen. — Unwärtige Annoncen werden von allen größeren Annoncenbüros übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6 mal gespaltene Zeile, für die 12 mal gespaltene Zeile mit 1 Krone für die 24 mal gespaltene Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Satz mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Heller berechnet. — Bezüge werden durch den Verlag nicht geliefert. — Belegexemplare werden seltener bei Administration nicht beigegeben.

Polaczer Tagblatt.

Erscheint täglich, ausgenommen Montags, um 6 Uhr früh. Die Abonnenten befinden sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung J. Kumpolt, Piazza Carl. 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenis 2. Telefon Nr. 55. — Preis: 2 Kronen für die Redaktion; von 9—5 Uhr nachmittags. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Lieferung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der höchsten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Eingeliefert in allen Straßen.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dubel. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Vorbeck. — Verlag: Druckerei des „Polaczer Tagblattes“, Pola, Via Besenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola. Dienstag 10. Februar 1914.

Nr. 2697.

Politischer Tagesbericht.

Italien und England.

Seit einiger Zeit wendet sich die öffentliche Meinung Italiens mit Entschiedenheit gegen England. Schon im Exposé hat sich der englische Staatssekretär eine spitzige Bemerkung in zarter Form gestattet, durch die das Selbstgefühl der Italiener verletzt wurde. Er gab der italienischen Regierung einen zarten Wink zur Mäßigung, als er andeutete, die Frage des Dodekanes berühre die Interessen auch anderer europäischer Mächte außer der Türkei und Italiens. Es wäre somit im Notfall eine europäische Intervention erforderlich. Schon dieser leise Hinweis hatte in Italien einen ungünstigen Eindruck gemacht und die Presse, die eben eine Kampagne gegen das helenophile Frankreich ausfochten hatte, ging zum Angriff auf England über. Vor allem suchte man sich über die plötzlich antiitalienische Stellungnahme Englands Klarheit zu verschaffen und bald gelang es, die Gründe auffindig zu machen. Der Dodekanes als Besitztum einer Großmacht gefährdete Cypern als englische Flottenbasis. Doch hatte seinerzeit die hohe Pforte England die Insel nur unter der Bedingung der Wahrung der Integrität des türkischen Besitztums in Kleinasien abgetreten. Nichtsdestoweniger hat sich die englische Regierung in der griechischen Inselfrage für die Zuweisung Chios' und Mytilenes an Griechenland eingesetzt, die Kleinasien angehörten. Die Verpflichtung ist somit von England nicht eingehalten worden. Der Schluss ergibt sich von selbst: Nachdem sich England trotz alledem nicht zur Rückgabe Cyperns veranlaßt sieht, kann man umso weniger von den Italienern die bedingungslose Rückgabe des Dodekanes verlangen, da ja von der Türkei nicht einmal sämtliche Bedingungen des Lausanner Friedens erfüllt worden sind. Doch ist Italien verständlicher und hat nicht die Absicht, wie England Cypern, die Inseln des Dodekanes für ewige Zeiten besetzt zu halten. Sie will dieser peinlichen intereuropäischen Situation ein Ende setzen, indem sie unter gewissen Kompensationen auf kleinasiatischem Gebiet die Inseln der Türkei zurückerstattet. Dagegen wendet sich abermals England, von Frankreich unterstützt, und erklärt, von weiteren Konzessionen an Italien außer der Adalia-Burdur-Eisenbahn könne nicht die Rede sein. Und da Italien keine Neigung zeigt, nachzugeben, mobilisiert Frankreich die griechische und serbische Presse, indem sie durch Vorphpiegelung italienischer Expansionsgelüste in Albanien ihr Mißtrauen weckt. Deshalb ergänzt die „Samouprava“ die albanischen Korrespondenzen der „Reichspost“ durch noch detailliertere Eigenberichte, in denen

auf die Gefahren hingewiesen wird, die mit einer Festsetzung Italiens am Balkan verbunden sind.

Jetzt versteht man den Zweck des „Times“-Artikels, in dem die Ergänzung der englischen Mittelmeerflotte als ein Gebot der Notwendigkeit hingestellt wird. Obwohl sich die englische Regierung nicht mit solchen Plänen trägt, könnte diese Frage aktuell werden, falls Italien die Inseln behalten sollte. Deshalb diktiert man dem Obersten D'Empington einen Artikel über die Unzulänglichkeit der englischen Flotte im Mittelmeer und hofft dadurch Italien zu größerer Nachgiebigkeit zu bewegen. Entweder gelangt die Türkei ohne lange Verhandlungen in den Besitz der Inseln oder die englische Flotte des Mittelmeeres wird vermehrt. In diesem Falle wäre Italien zu größeren maritimen Rüstungen gezwungen und wie würden sich Volk und Parlament einer neuerlichen Belastung des Budget gegenüber verhalten?

Die Spannung, die zwischen Italien und England besteht, kann nicht ohne Einwirkung auf die anderen Dreieinmächte bleiben. In Berlin wirkt man seit einiger Zeit auf die Besserung der Beziehungen zu England und wir haben schon Gelegenheit gehabt, auf die Ergebnisse dieser Bestrebungen zu weisen. Nun besteht die Gefahr einer Störung dieses freundschaftlichen Einvernehmens, denn Deutschland kann sich in keinen Gegensatz zu den italienischen Forderungen stellen.

Viel weniger berührt diese Angelegenheit uns Oesterreicher. Unsere Beziehungen zu England sind nicht von solcher Tragweite, daß sie das politische Leben unseres Staates merklich beeinflussen könnten. Wir haben keine großen Interessen, die sich mit den englischen kreuzen. Deshalb hängt von unserem Verhältnis zu England das Schicksal unserer Bestrebungen nicht ab. Daß wir uns auch den italienischen Ambitionen gegenüber kühl verhalten, liegt in der unaufrichtigen und selbstsüchtigen Politik unseres Bundesgenossen begründet. Mag immerhin unsere Diplomatie der Sache Italiens eine höfliche Versicherung spenden, die Deffektivität unseres Reiches wird ein Erfolg oder Mißerfolg der italienischen Politik nicht erwärmen können.

Vom Tage.

Aufruf!

Im Sinne Sr. Excellenz des Admirals Julius von Ripper ergeht an die Polaczer der folgende Aufruf: Die Tatsache, daß zielbewußt geleitete, freie Vereinigungen der Schulbesuchenden und erwerbenden Ju-

gend durch angemessene Beschäftigung in der lern- und arbeitsfreien Zeit die Entwicklung von Körper, Geist und Charakter auf das günstigste beeinflussen, hat schon längst dazu geführt, daß viele Jugend- und Menschenfreunde auch bei uns solche Jugendorganisationen ins Leben gerufen und deren Ziele gefördert haben.

Während aber im Auslande die Früchte ähnlicher Bestrebungen bereits segensreich zutage treten und diesem Zwecke viele Millionen zuströmen, konnte in Oesterreich eine großzügige Jugendfürsorgelätigkeit trotz wesentlicher Unterstützungen seitens der maßgebenden Ministerien und sonstiger Behörden, sowie der Lehrerschaft und vieler privater Vereine bisher nicht recht zum Durchbruch gelangen.

Der anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers und Königs gegründete, unter dem Protektorate des Herrn Erzherzog Thronfolgers Franz Ferdinand stehende „k. k. Reichsbund der Jugendwehren und Knabenhorte Oesterreichs“ (Bundespräsident Erzengel von Ripper), der die Förderung aller auf die er-gänzende geistige und körperliche Erziehung und Entwicklung abzielenden Bestrebungen bezweckt, hat zwar vielfache Erfolge auf diesem Gebiete aufzuweisen, vermag jedoch wegen Mangel an Geldmitteln noch immer nicht seine Tätigkeit den Bedürfnissen entsprechend zu entwickeln.

Wenn auch der Hauptsache nach die Beschaffung der Geldmittel für den Betrieb der einzelnen Vereinigungen diesen selbst überlassen werden muß, so bleibt es doch Sache des k. k. Reichsbundes, den bestehenden Vereinigungen mit Rat und Tat, beziehungsweise durch finanzielle Beihilfe an die Hand zu gehen, Neugründungen durch Subventionen zu fördern, die staatlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendberziehung in ganz Oesterreich zu unterstützen, zu ergänzen, sowie alle diese Bemühungen in gleicher Richtung zusammenzufassen und einheitlich zu gestalten, was selbstverständlich mit vielfachen Geldausgaben verbunden ist.

Von dem Bestreben befeelt, bei der Jugend im allgemeinen, bei der mittellosen insbesondere der zunehmenden moralischen Verwahrlosung und physischen De-laden vorzubeugen und derselben die Wohlthaten einer geistlichen Erziehung und körperlichen Kräftigung auch in der schul- und arbeitsfreien Zeit in reichem Maße angebeihen zu lassen, dann deren religiöse und patriotisch-österreichische Gesinnung ohne Beeinflussung des Gefühles für Konfession und Nation, sowie deren Wehrfähigkeit zu heben und ihren Sinn für die Schönheiten der Natur zu wecken, sowie die Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus und Volkstum zu festigen, wendet sich der k. k. Reichsbund an alle, die

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Bande der Witternachtsstunde.
Von Erich Friesen.

34 Nachdend verboten.

„Also — topp?“
„Toppl!“

Und Sonas Abramsen schlenbert davon — der Freitreppe zu, wo gerade die ausgescholtene Kammerzose sich abmüht, Klein-Dlaf, der sich krampfhaft an Ebba angeklammert hat, mit sich zu nehmen.

„Vergessen Sie nicht, mir die neuesten Kursberichte herauszufuchen,“ ruft Madame Lind ihm mit ihrer fetten, asthmatischen Stimme nach.

Die Finger der kleinen Dwe aber, die so plötzlich und unzeremoniell von ihrem Poeten verlassen wurde, umkrallen in aufwallendem Zorn fest den japanischen Fächer, den sie in den Schoß hat sinken lassen, so daß die feinen Stäbchen krachen und knacken.

Oberst Lundstat hat ein paar Worte des kurzen Gesprächs zwischen Karin und dem Börsenmakler gehört, hat vor allem die begleitenden Blicke gesehen — und das übrige reimt sich seine Weltkenntnis zusammen.

Oberst Lundstat ist ein Lebemann. Er hat sein Leben nach allen Richtungen hin genossen, ohne sich weiter Skrupeln darüber zu machen. Aber im Grunde seines Herzens ist er ein Genie, der

sich seine Leute genau ansieht, bevor er ein triviales Spiel beginnt.

Und als er die Intrige durchschaut, die diese unbarmherzige Frau soeben eingeschaltet hat — da erfährt ihn einiges Mitleiden mit dem armen unschuldigen Opfer. Und eine Lust überkommt ihn, zuzugreifen, seine Muskeln spielen zu lassen und die dünnen, nervös zuckenden Finger zu zermalmen, die nur dazu geschaffen erscheinen, Unheil zu säen.

Als ohne sie etwas von seinem Gedankengang, nähert Karin sich ihm mit müden Schritten.

„Führen Sie mich ins Haus, lieber Freund! Der verfluchte Husten kommt schon wieder.“

Und sie nimmt seinen Arm, auf den sie sich schwer stützt und geht langsam mit ihm dem Schloß zu.

Plötzlich bleibt sie stehen. Ein Krampfhusten schüttelt ihren armen Körper hin und her. Hastig hält sie das feine Spitzenäschentuch vor den Mund, während ihr flackernder Blick mit einem fast irren Ausdruck umherjagt.

Oberst Lundstat ist ein harter Mann, ohne Gefühlsduselei, ja ohne das, was man im allgemeinen Gemüt nennt. Als er aber gewahrt, wie sich das durchsichtige Gewebe, das seine Begleiterin noch immer an die Lippen drückt, an ebnigen Stellen rot färbt — da riecht ihm doch etwas wie ein kalter Schauer über den Rücken.

„Wie lange glauben Sie, daß es noch andauert, bis ich mich zutode gebellt habe?“ fragt sie mit bitterem

Auslachen, und ihr leichter, frivoler Ton sticht unheimlich ab von dem hohlen Husten. „Wie lange geben Sie mir noch?“

Sein gutmütiges rotes Gesicht wird um einen Schatten bleicher.

„Ich bin kein Doktor, liebe Freundin —“

„Pah! Leere Ausflüchte! Sehen Sie mich an! Und diese Blutspuren hier! Wie lange geben Sie mir noch? Ich frage Sie auf Ihr Ehrenwort!“

Ihre Augen bohren sich in die seinen, und ihm wird unbehaglich bei dieser direkten Frage. Widerstrebend wandert sein Blick über ihr fieberhaft gerötetes Gesicht, die schmale, eingefallene Brust und den ganzen, zum Zerbrechen zarten Körper.

„Um —“

„Um? Auf Ehrenwort!“

„Wenn Sie sich schonen, noch etliche Jahre.“

„Und wenn ich mich nicht schonen?“

„Um! Dann — ein paar Monate.“

Sie zuckt empor. Ihre Finger krallen sich über dem blutbesteckten Taschentuch zusammen. Eine grenzenlose Furcht vor dem nahen Tode befallt sie plötzlich und läßt ihr Herz noch unruhiger schlagen, als sonst.

„Dank für Ihre Offenheit! Nach außen hin sind Sie zwar um keinen Pfiffeking besser, als wir andern. Aber im Herzen sind Sie ein Ehrenmann.“

(Fortsetzung folgt.)

Diplustil, Abolf Müller. — Zum Hydrographischen Amt: Einienstschiffleutnant des Ruhestandes Viktor Beno (für das Seelartendepot).

Urlaube. Korvettenkapitän Ritter v. Millinković 3 Monate, Einienstschiffleutnant Friedrich Fähndrich 8 Wochen, Marinekommissär 1. Klasse Franz Sorlo 3 Monate.

Drahtnachrichten.

Der Ministerpräsident beim Kaiser.

Wien, 9. Februar. Der Kaiser hat gestern um 10 Uhr vormittag in Schönbrunn den Ministerpräsidenten Grafen Süringh in längerer besonderer Audienz empfangen.

Der Sozialversicherungsausschuß.

Wien, 9. Februar. Das Subkomitee des Sozialversicherungsausschusses des Abgeordnetenhauses ist für den 17. Februar nachmittag zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Abgeordneten Burzival und Dr. Leo Winter, betreffend die Organisation und die Sprachenfrage in der Sozialversicherung.

Bühnendienstverträge.

Wien, 9. Februar. Die Beratungen von Fachmännern über den Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der Bühnendienstverträge, die am 12. d. hätten beginnen sollen, wurden wegen Verhindertheits mehrerer Mitglieder auf den 26. d. verschoben.

Der Landtag von Kärnten.

Klagenfurt, 9. Februar. In den letzten Sitzungen wurden mehrere vom Landesausschuß vorgelegte Gesetzentwürfe, betreffend die Verbauung von Wildbächen, die Einführung des Vinksfahrens auf den Landstraßen usw., sowie eine Anzahl von Berichten und Anträgen den betreffenden Landesausschüssen ohne Debatte zugewiesen.

Das deutsche Zentrum.

Berlin, 9. Februar. Bei der gestern stattgehabten Wahl in den reichsrätlichen Ausschuß des deutschen Zentrums wurde der Abgeordnete Spahn zum Vorsitzenden gewählt.

Aus Elsaß-Lothringen.

Berlin, 9. Februar. Der wirkliche geheime Oberjustizrat Dr. Fränkl wurde zum Unterstaatssekretär in Elsaß-Lothringen ernannt. Er soll das Resort für Kultus und Unterricht übernehmen.

Tumult bei einer Versammlung.

Ein sozialistischer Redner schießt auf einen Polizeibeamten.

Sofia, 9. Februar. Die Sozialisten in Philippopol veranstalteten gestern eine öffentliche Versammlung, um gegen die Auflösung des Gemeinderates zu protestieren. Einer der Redner rief durch den provokatorischen Ton seiner Ausführungen scharfe Gegenangriffe hervor. Es kam zu einem Handgemenge. Ein Polizeibeamter stellte die Ruhe wieder her. Der Redner gab auf ihn einen Schuß ab und verletzte ihn leicht. Die Versammlungsteilnehmer verließen daraufhin entrüstet die Versammlung. Der Zwischenfall hatte sonst keinerlei Folgen. Gegen die Organisatoren der Versammlung und den erwählten Redner wurde das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet.

Pensionierung türkischer Offiziere.

Konstantinopel, 9. Februar. Bisher sind über 1500 Offiziere der Landarmee pensioniert worden.

Anatolische Reformen.

Konstantinopel, 9. Februar. Auf Grund einer Mitteilung des russischen Gesandten ist die ostanatolische Reform endlich gesichert. Die Pforte habe sich geäußert, daß sie sich an die Mächte wenden werde, um zwei Generalinspektoren für Anatolien zu erhalten. Von den Mächten soll eine Liste zusammengestellt werden, nach deren Empfangnahme die türkische Regierung ihre Wahl treffen und ihr Reformwerk den Mächten mitteilen werde.

Kultur der türkischen Frauen.

Konstantinopel, 9. Februar. Bezüglich der Kulturfortschritte der türkischen Frauen wurde ein Entschluß von einschneidender Bedeutung gefaßt. Um die Bildung der Frauen zu fördern, wurden an der Hochschule Spezialvorlesungen für Frauen eingeführt.

Der serbische Gesandte in London.

London, 9. Februar. König Georg empfing heute den neuernannten serbischen Gesandten Bošković in einer Zutrittsaudienz. Der neue Gesandte übergab dem König sein Beglaubigungsschreiben.

Das englische Königspaar auf Reisen.

London, 8. Februar. Das Reutersche Bureau meldet: Die Nachricht, wonach der König Vereinbarungen wegen eines Besuchs bei Kaiser Nikolaus von Rußland oder in Wien getroffen hätte, wird amtlich dementiert. Der König und die Königin werden von ihrem Besuche in Paris direkt nach London zurückkehren. — Bezüglich der offiziellen Besuche auf dem Kontinente sind bisher keine Vereinbarungen getroffen worden.

Verlobungsgerüchte. London, 9. Februar. Wie das Reutersche Bureau meldet, ist die von Athen ausgehende Meldung, daß im April die Verlobung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Helene offiziell bekannt gegeben werde, unbegründet.

Die portugiesische Ministerkrise.

Lissabon, 9. Februar. Die Senatoren und Deputierten der republikanischen Union billigen die Faltung Almeida Gamachos und beschloßen mit 73 gegen 13 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen, ihre Unterstützung jedem Ministerium zu verweigern, das von Bernardino Machado oder von jemand anderem unter denselben Bedingungen gebildet werde.

Lissabon, 9. Februar. Der Ministerpräsident de Arriaga empfing heute auf Schloß Belem die neuernannten Minister. Zum Marineminister wurde nicht Perez ernannt sondern Neupart.

Erfolg eines Grottenforschers.

Wien, 9. Februar. Wie gestrige Blätter melden, fand Dr. Absolom in Dürrental in Mähren eine unterirdische Verbindung der Punktquelle mit der Macocha.

Brand in einem Sporthotel.

Wien, 9. Februar. Im Sporthotel Gesslbauer in Kleinhaus am Semmering brach um 1/22 Uhr nachts ein Brand aus. Das Hotel war vollbesetzt. Sämtlichen sechzig Hotelgästen gelang es, freizukommen. Um 6 Uhr früh wurde der Brand lokalisiert. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Minenexplosion.

Pan, 9. Februar. Infolge der Explosion einer Mine ist im hiesigen hydroelektrischen Institut ein Arbeiter getötet worden, während zwei lebensgefährlich verletzt wurden.

Defraudationen eines Marinezahlmeisters.

Schatham, 9. Februar. Wegen Amtsunterschlagungen im Betrag von 14.000 Pfund Sterling wurde der Marinezahlmeister Bowry zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Februar 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die Lage des Hochdruckgebietes ist fast unverändert geblieben. Die Depression im NW hat sich etwas NE-wärts verschoben. In der Monarchie heiter oder neblig, ruhig, strenger Frost fortdauernd. An der Adria halbberwölkt, ruhig, meist etwas kühl. Die See ist fast ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wechselnde Bewölkung und neblig, Schwache variable Brisen, geringe Wärmeunterschiede.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.3

2 " nachm. 769.2

Temperatur um 7 " morgens 3.0

2 " nachm. 9.2

Regenzeit für Pola: 2.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.1°.

Ausgegeben um 3 Uhr — Minuten nachmittags.

Poularden! Fleisch!

per 5 Kilo-Korb franko: Ochsen- und Kalbfleisch, frisch, Hinteres Kronen 6.—, 3—4 junge Mast-Poulards, frisch geschlachtet, gerupft Kronen 6.80 Jetzt schon fleissig legende 1913er Hühner, italienische Rasse, garantiert lebende Ankunft, 6 Stück mit Hahn Kronen 1.—. M. J. Schwarz, Buczacz 2.

Ein langer Carneval ist eine Lust.

Aber die Fülle der gesellschaftlichen Verpflichtungen und sonstigen Vergnügungen ist doch auch nicht frei von Nachteilen für die Gesundheit. Am häufigsten sind Erkältungen, gegen deren Folgen Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen längst bewährt sind. Besonders gute Dienste tun die Pastillen auch morgens beim Aufstehen, weil sie Rauchverschleimungen etc. beseitigen und schnell den Hals vollständig freimachen. Man achte aber auf den Namen Fay, weil nur Fays Pastillen aus den Salzen der Heilquellen 3 und 18 des Bades Soden a. T. gewonnen sind. Die Schachtel kostet Kr. 1.25, überall erhältlich.

Bierstübl Stadt Salzburg

Mittwoch, 11. Februar

Hausball

verbunden mit musikalischen und Gesangsvorträgen. — Für vorzügliche Küche und Keller ist, wie bekannt, bestens gesorgt. Hiezu ladet höflichst ein

Math. Dirnberger.

Restaurant Miramar

Täglich

Varieté

Auftreten des populären Wiener Typendarstellers Carl Uhl und der besten weiblichen Humoristin Louise Roth im Vereine mit den Fräulein Gretl Reimers, Vortrags-Soubrette, Jelly Verra, Wiener Soubrette, Gusli Rehbürg, Wiener Liedersängerin. Original Bauernkarikaturen-Duett Reiz & Uhl. Kapellmeister und Komponist Heinrich Urban. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 1 Krone.

Telegramm !!!

Sämtliche Sängerrinnen eingetroffen!

In Stadt und Land trägt jeder nur den echten

PALMA KAUTSCHUK ABSATZ

OXO

Rindsuppe-Würfel

der Compagnie Liebig sind infolge ihres hohen Gehaltes an bestem Fleisch-Extrakt nicht nur zur sofortigen Herstellung einer feinen Rindsuppe geeignet, sondern auch zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen und Saucen, Gemüsegerichten u. a.

Kautschukstempel liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Piazza Carli

Schmidts Lesezirkel, Foro

bietet für die langen Winterabende: Die fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Megendorfers humoristische Blätter, Mellans Universum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. — Man bittet Prospekte zu verlangen. 3

Kleiner Anzeiger

- Kinderwagen** zu verkaufen. Monte Paradiso 251. 271
- Mädchen für Alles** für sofort gesucht. Via Marianna Nr. 11, 3. Stod. 272
- Wohnung** mit vier Zimmern und Küche zu vermieten. Via Tartini Nr. 2, parterre. 270
- Fräulein** erteilt Unterricht (Grammatik und Konversation) in Französisch und Deutsch. Anträge unter „N. S.“ an die Administration. 268
- Kelch** wird bis 1. März von einem älteren Ehepaar mit 13jähriger Tochter eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, Wasser im Hause, eventuell Gas, Buschriften erbeten an die Administration des Blattes. 273
- Rudolf!** Warum ersiehst Du nicht Sonntag auf dem bestimmten Plage. Antworte „Medea“, postlagernd. 269
- Zu vermieten** elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Epulo 4, parterre links. 267
- Zu vermieten** elegant möbliertes Zimmer. Via Siffano 29. 264
- Wohnung**, parterriere, mit 2 Zimmern, Kabinett, Küche, gasofener Herd, Wasser, Gas zu vermieten. Via S. Martino 61. 260
- Ein, eventuell zwei Zugpferde**, gut eingeritten, 7 Jahre alt, rez in der Proviantur des k. k. Landw.-Zuf.-Rgtz. Nr. 5. 254
- Zu vermieten** elegantes neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Carducci 55, 1. St. 256
- Zu vermieten** elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, Gas, elektr. Licht, Badezimmer. Via Fausta 6, 1. Stod. 257
- Neu möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Jaro 10, hochparterre. 261
- Verkauft** werden seidene Tisch- und Bettdecken mit hübscher Stickerei, Seidenspitzen, Zigarettentuis in Schildpat, Services, Vasen in Porzellan und Bronze, orientalische Vorhänge. Alles aus China und Japan. Bei Kovac, Via Nuova 8. 268
- Billiges Fleisch!** Versende franko per Nachnahme in 5-Kilo-paket: Rind- oder Kalbfleisch, hinteres vom Schlegel Nr. 420, Schweinefleisch Nr. 460, Speck Nr. 510, Geflügel Nr. 6 —, Schafffleisch Nr. 380, Varrschitz Nr. 550, Speck zum Schmelzen Nr. 580. **Zeus & W., Szeghencz Nr. 116 (Ungarn).** 245
- Leeres Zimmer**, ganz separiert, Klosett, Wasser, elektrisches Licht, auch als Möbelmagazin geeignet, zu vermieten. Via Specula 7, 2. Stod. Anz. bei der Hausmeisterin. 247
- Rosen**, hochstämmige und niedrige, in neuesten Sorten und andere Pflanzen für das kommende Frühjahr zu haben. Via del Colle 6. 252
- Belegenheitskauf!** Elegante Stehlampe, großer Hänge Spiegel und Damenkleider billig abzugeben. Adresse in der Administration. 236
- Angeliebten wird** eine große Anzahl von Maskenkostümen sowie Dominos in Seide und Atlas zu billigsten Preisen. Via Minerva 3. 251
- Zu verkaufen** moderne Salongarnitur und Bad samt komplettem Gasofen. Anz. bei Puchar, Arsenolsstraße 3. 233
- Stickerin** empfiehlt sich für Monogramme und andere Arbeiten zu billigen Preisen. Via Desenghi 50, 2. Stod links. 229
- Villa Cosciana**, hochparterre, zu vermieten. Topfblumen und Palmen erhältlich. Auskunft erteilt Gärtner. 40
- Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Dacea 8. 64
- Elegante sonnige Wohnung**, 4 Zimmer, Küche, großes Dienerszimmer, elektrisches Licht, Gas, Wasser, Keller, Dachboden Waschküche und Garten. Einzige Partei. Für 1. März 1914 zu vergeben. Adresse in der Administration. 61
- Lancaster-Doppelgewehr** „Fusil-Blume“ mit Krupp'schen Spezialpatronen Kal. 12, dreifacher Zylinder-Verschluß, mit rauchlosem Pulver eingeschossen, ganz neu, in sehr schöner und solider Ausführung, wird verkauft. Näheres in der Administration. 66
- Keldarlehen** erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6%, auch ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diabol“ Eskompte-Büro Budapest, VIII, Kálóczi-utca Nr. 71. 463

„Rosmos“

Handweiser für Naturfreunde, jährlich 12 Hefte und 5 Buchbeilagen. Nr. 580
 Der Rosmos ist die größte freie Vereinigung von Naturfreunden. Er will, dem Zuge der Zeit folgend, gediegene naturwissenschaftliche Kenntnisse verbreiten.
 Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler). 4

! 500 Kronen !

zahle ich Ihnen, wenn mein Wurzelverfüger
„Ria-Balsam“
 Ihre Hühneraugen, Warzen, Hornhaut nicht in drei Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines Tiegels samt Garantiebrieft 1 Krone, 3 Tiegel Kronen 2.30. Keszény, Kaschau (Kassa). I. Postfach 12/105, Ungarn.

Wie genieße ich mein Leben?

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr imponiert der Schein. Darum gilt das Wort: „Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heißt doppelten Wert haben“. Daher kommt es, daß wirklich feine Manieren und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid heben. Je höher man steigt oder emporkommen will, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Damen und Herren, die heute emporsteigen wollen, müssen von der Umgebung vortheilhaft abstecken und ihr vorbildlich sein, sie müssen verstehen, sich geltend zu machen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bestreben, sich geltend zu machen, den höchsten. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein taktvoller, bescheidener Mensch ist und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebensklugheit aneignen. Dann braucht man nicht mehr auszuruhen: Was habe ich von meinem Leben? Um unser Unternehmen noch mehr bekannt zu machen, haben wir 100.000 Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel „Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens“ (für Damen und Herren) und wollen weitere zehntausend Stück verschenken. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit feinsten Illustrationen versehen, hat großes Format und 48 Seiten Umfang. Die Zusendung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche Verpflichtung. Einsendung des Portos (auch in ausländischen Briefmarken) ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Postlagernd senden wir nichts. Verlangen Sie noch heute ein Freixemplar! Adressieren Sie: An die Firma **Deutscher Reform-Verlag Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz B-500.** (Deutsches Reich).

Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe am Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Capelletta, Verudastraße, zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen. Anfragen erbeten direkt an den Eigentümer Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Via Ruggero Manna 3. 30

Ich bringe den p. t. Kunden höflich zur gefälligen Kenntnis, daß ich in der

Markthalle

Stand Nr. 33

eine Filiale eröffnet habe, in welcher mein bestbekanntes und reines

KORNBROT

stets frisch zum Verkaufe gelangt. Um gütigen Zuspruch bittet

F. Forbelský
 Bäckermeister, Via Verudella 11

Frauen nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmendes erprobtes garant. unschäd. Mittel hilft sicher. Täglich erhalte frei. Danksch. Eine grosse Schachtel K485 portofrei. Diskrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 103 (Niedertausitz), Frankfurt a. O. Oder. Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapest Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 46

Wer in der 71

Klassenlotterie

gewinnen will und ein Los besitzt, verlange die Gratiszusendung einer Probenummer von „Fortuna“, Wien I., Ledererhof 2.

Brünner Stoffe

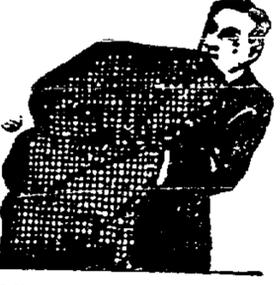
für Herren- und Damenkleider zu billigsten Fabrikspreisen kauft man am besten bei

Etzler & Dostal, Brünn

Schwedengasse 134 68
 Lieferanten des Lehrerbundes und Staatsbeamtenvereines.

Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. Auch d. kleinste Maß wird geschnitten.

Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.



PEBECO

ZAHNPASTA

reinigt zuverlässig Mund und Zähne

Große Tuben K 1.50
 Kleine Tuben K 1.-

Wegen Saisonchlusses

und infolge baldiger Vergrößerung des Geschäftes werden folgende Artikel zu **Fabrikspreisen** verkauft, und zwar:

- Seidenblusen, Stoffblusen, Samtblusen, gefütterte Blusen, Schlafrocke, wollene Schals, gefütterte Kleidchen, Kindermäntel, Röcke, Unterröcke, Maglien, gefütterte Decken.

Neueste Ankünfte von allen Karnevalsneubiten und zwar:

- Seidenkrepon, doppelte Höhe, in allen Farben
- Wollkrepon " " " " " "
- Baumwollkrepon " " " " " "
- Seiden-Bänder und verschiedene Garnituren
- Seiden-, Krepp-, Etamin- und Battist-Blusen, neueste Voile-Modelle, Handschuhe, Strümpfe, Reform-Mieder und Damenwäsche.

Große Auswahl! **Billige Preise!**

Enrico Sbrizzai

Via Campomarzio Nr. 21

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.